

licher Geschäfte¹, in der Ausführung von Land- und Wasserbauten² sowie seine Kenntniss der Landwirthschaft hervor³. Dabei ist aber an mehreren Stellen ausgesprochen, dass der Verfasser nicht die Absicht habe, eine bloss Lobrede zu schreiben, sondern dass er Benno mit seinen guten und weniger guten Seiten abschildern wolle⁴. Es ist nun schon vielfach aufgefallen, dass gerade die letztere Tendenz bei Biographen des Mittelalters einzig dastehe, und sie beweist thatsächlich ein Streben nach Objectivität, wie wir es einem Schriftsteller des ausgehenden 11. Jh. kaum zumuthen können⁵. Stossen wir hier schon auf eine charakteristische Eigenthümlichkeit der Vita, welche ihre Entstehung in der Zeit, in welcher sie selbst verfasst zu sein vorgiebt, zweifelhaft erscheinen lässt, so gesellen sich dazu noch manche andere. Schon Thyen hat darauf aufmerksam gemacht, wie schwer die Angabe, Benno sei ein Schüler Hermanns des Lahmen von der Reichenau gewesen⁶, sich mit den übrigen Zeitangaben vereinigen lässt, insbesondere wenn man an der Annahme festhalte, dass der in der Vita nicht genannte Bischof von Strassburg, mit welchem Benno ins heilige Land gezogen sein soll, Werner gewesen sei⁷. Wattenbach⁸ ist es aufgefallen, dass die Vita die Hildesheimer Schulgeschichte so einseitig schildert. Sie erzählt: vor Benno's Zeit seien die Hildesheimer Geistlichen wie die Bauern aufgewachsen, was den Thatsachen unmittelbar widerspricht, da schon Godehard (1022—1038) die Schule zu hoher Blüthe gebracht hatte und Benno, der etwa 1048 als Scholaster eingetreten sein wird, nur als Nachfolger der berühmten, durch Godehard eingeführten Vorgänger angesehen werden kann, keineswegs aber als Reformator. Das konnte ein Zeitgenosse Benno's, noch dazu einer, der objectiv zu schreiben sich bemüht, nicht vorbringen. Am schlimmsten aber sind die chronologischen Confusionen. Darauf hat Wilmans schon mehrfach aufmerksam gemacht.

Ganz besonders auffallend ist die Stelle im Cap. 24. Nachdem der Verfasser Ereignisse der achtziger Jahre des Jahrhunderts erzählt hat, theilt er mit, dass Benno den Bau der Iburger Kirche sehr eilig betrieben und sobald der Chor fertig war, den Altar geweiht habe. Diese Altarweihe fällt aber schon in das Jahr 1070, wie auch aus

1) Capp. 7. 11.

2) Capp. 10. 11. 15. 23. 27.

3) Cap. 10.

4) Praefatio; über Benno's Jähzorn cap. 9. Vgl. cap. 10 und 42. 5) Vgl. dazu die Bemerkungen Wattenbachs a. a. O. S. 30. 31. Man vergleiche jedoch, wie Adam von Bremen über Adalbert urtheilt. 6) A. a. O. S. 25. 26.

7) A. a. O. S. 28 ff.

8) A. a. O. S. 27 N. 3.